

# Vorwort

*Yves Bizeul*

Über die Aktualität des Themas „Mauer“ braucht man sich heutzutage keine Gedanken zu machen: Die derzeitige Flüchtlingsproblematik lässt in der Politik, in den Medien und in einem Teil der deutschen Bevölkerung Wunschträume nach befestigten, durch Zäune gesicherten Grenzen wach werden. „Transitzonen“ und „Hotspots“ sollen helfen, die Außengrenzen Europas und/oder der Bundesrepublik abzudichten. Jedoch können Zäune bzw. Mauern niemals völlig undurchlässig sein. Sie ähneln vielmehr Membranen, die mehr oder weniger dicht sind. Historische Beispiele von der großen chinesischen Mauer, dem Trajanswall bzw. dem römischen Limes bis hin zur Maginot-Linie, dem DDR-„Schutzwall“, den sog. „Israelischen Sperranlagen“ und dem Zaun zwischen den USA und Mexiko beweisen dies eindrücklich. Jean-Claude Rufin stellt sich in seinem Buch *„Des Murs et des hommes“* folgende Frage: „Warum können Mauern das Ziel, wofür sie errichtet wurden, nicht erfüllen? Sie sollten doch dauerhaft ein unüberwindbares Hindernis gegenüber dem Fremden aufbauen“. Seine Antwort lautet: „Der wichtigste Grund für dieses Scheitern liegt [...] darin, dass Mauern aus einem Missverständnis entstehen: Diejenigen, die solche Schranken errichten, meinen, sie würden damit einen Hoheitsakt öffentlicher Gewalt vollziehen, die Mauern seien ein Ausdruck von Macht. In Wirklichkeit sind sie ein Zeichen von Schwäche. Die *raison d'être* von Mauern ist die Angst“. Zäune und Mauern zeugen von der Verlegenheit politischer Entscheidungsträger in Krisenzeiten. Sie sollen vor allem eins bewirken: die Bevölkerung beruhigen, auch wenn die ausgewählten Maßnahmen einem Zaubertrick gleichkommen. Es geht meist um Inszenierungen statt um politisches Handeln. Gegen die Ursachen der Krise wird nichts oder kaum etwas getan, in manchen Fällen ist ein Handeln unmöglich oder äußerst schwierig. Grenzmauern sind viel mehr als Symbole eines (böartigen) Abschottungswillens. Sie sind Zeichen politischer Verzweiflung. Sie stehen für die Unfähigkeit der Staaten, durch Recht und Gesetz allein zu regieren, so Wendy Brown, und sie generieren den „*homo munitus*“ Greg Eghigians, die aufgrund der Mauer entstandene „*conformist, passive, paranoid, and predictable creature*“.

Das vorliegende Buch erscheint zu Ehren des renommierten Kollegen und unermüdlichen Mauerüberwinders, Prof. em. Dr. Dr. h. c. Dieter Oberndörfer. Seine Weisheit ist heute, ganz besonders in der Bundesrepublik und in Europa, von unschätzbarem Wert.

Prof. Dr. Yves Bizeul  
Sprecher des Instituts für Politik-  
und Verwaltungswissenschaften  
der Universität Rostock



<http://www.springer.com/978-3-658-12498-4>

Menschen, Macht und Mauern

Fallbeispiele und Perspektiven

Lutz-Auras, L.; Gottschlich, P. (Hrsg.)

2016, IX, 397 S. 24 Abb. in Farbe., Hardcover

ISBN: 978-3-658-12498-4